



Herdenschutz??

Täglich muss sich der Verein Lebensraum Wallis ohne Grossraubtiere mit den verschiedenen Wolfsangriffen auf unseren Alpen auseinandersetzen. Fast jeden Tag werden im Wallis aber auch in anderen Kantonen Meldungen über gerissene und getötete Schafe und Ziegen auf den verschiedenen Alpen gemeldet. Trotz kilometerlangen elektrifizierten meterhohen Zäunen, trotz Hirten und Herdenschutzhunden, trotz Nachtfärrichen und trotz einem massiven Mehraufwand aller Schaf- und Ziegenzüchter, welche dem sinnlosen Herdenschutzkonzept nachleben müssen. Damit stösst die traditionelle Alpwirtschaft massiv an ihre Grenzen und die Mutlosigkeit und Resignation der Betroffenen ist bis ins hinterste Tal spürbar. Das von Schreibtischtätern und Möchtegern Naturschützern ausgearbeitete Herdenschutzkonzept versagt auf seiner ganzen Linie. Leider bewahrheitet sich die These unseres Vereins, wonach der Herdenschutz nur dort funktioniert, wo sich keine Wölfe aufhalten. Und wo sind jetzt alle Wolfsbefürworter und im speziellen die Gruppe Wolf Schweiz, welche gebetsmühlenartig den Herdenschutz als Allerheilmittel anpreisen? In den Augen der Betroffenen sind die frommen und inszenierten Alpbegehungen wie blanker Hohn. Von den schmerzvoll verendenden Nutztieren möchten wir erst gar nicht sprechen.

Wir, die Betroffenen haben in dieser sehr schwierigen Situation nur eine Chance. Die Abstimmung über die Revision des Jagdgesetzes vom 27. September 2020. Mit einem Ja zu diesem fortschrittlichen Gesetz werden uns nicht alle Probleme gelöst. Zumindest muss aber der Kanton dann die Verantwortung für die Sicherheit von Mensch und Tier gewährleisten und der Wolfsbestand kann reguliert werden. Wenn man die Entwicklung der Wolfsrudel im Wallis und der übrigen Schweiz anschaut ist diese Regulation nicht nur für die Landwirtschaft zwingend. Überzeugen wir deshalb auch unser Umfeld und stimmen mit grosser Überzeugung dem Jagdgesetz zu.

Verein Lebensraum Wallis ohne Grossraubtiere
Georges Schnydrig